

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

86 (12.4.1938) Zweites Blatt

# Die Stimmen der Auslandspresse

## Das Ergebnis übertrifft alle Erwartungen

### Eingig dastehend in der Geschichte aller Völker!

Rom, 11. April. Das einzigartige überwältigende Treuebekenntnis zum Führer und zu Großdeutschland beherrscht vollkommen die Titelseiten der römischen Presse. Kriegerische Ueberschriften unterstreichen das begeisterte und totalitäre Ja Großdeutschlands für Adolf Hitler, das die Wiedervereinigung Deutsch-Österreichs mit dem Reich feierlich besiegelt und die geschlossene Einheit und die Macht des Dritten Reiches bestätigt hat. In diesem Zusammenhang werden die unzweideutige Antwort Wiens und ganz Österreichs sowohl wie die außerordentlich starke Beteiligung gerade auch in Österreich besonders unterstrichen, wo der Tag „zum höchsten Triumph des Führers“ geworden sei. „Messaggero“ betont, Österreichs einstimmiges Ja habe auch die kühnsten Erwartungen übertroffen. Es sei eine so positive Willensäußerung, wie sie früher und geschlossener vom nationalen Gewissen und nationalen Einheitswillen nicht hätte gegeben werden können. „Popolo di Roma“ unterstreicht unter der Ueberschrift: „Beispiellose Volksabstimmung“. Der Tag stehe in der Wahlgeschichte der Welt sowohl in bezug auf die Zahl der Beteiligung wie der Ja-Stimmen einzig da und sei zweifellos der schlagendste Beweis für die geschichtliche Größe der Leistungen des Nationalsozialismus. Damit schreie sich in Wahrheit das ganze deutsche Volk um seinen großen Führer, dem es nicht nur die Wiedergeburt, sondern auch verdante, daß das Reich zu einer Größe emporwache, wie es nie vielleicht noch nie in der Geschichte erreicht hatte.

Die norditalienische Presse spricht von einem Triumph, von einer Abstimmung, wie sie in der Welt ohne Vorbild dastehet. Seitenlange Artikel schildern die Wahlhandlung und die begeistertsten Kundgebungen der Bevölkerung in allen Teilen des Reiches, insbesondere auch in Österreich. Hervorgehoben wird, daß sich die Abstimmung überall in völliger Freiheit unter Ausschaltung jeder Unregelmäßigkeit, wie sich aus der strengen Prüfung der Dokumente ergab, abgewickelt habe.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ spricht von einer totalitären Billigung des Anschlusses und stellt die Dankerklärung Adolf Hitlers an das deutsche Volk in den Vordergrund seiner Betrachtungen. Der „Popolo d'Italia“ stellt fest, daß das deutsche Volk der Errichtung des Großdeutschen Reiches die Weihe gegeben habe. Die „Stampa“ schreibt, die deutsche Abstimmung, die der Führer als „heiliges Wahl des deutschen Volkes“ bezeichnet habe, stehe hinsichtlich der Beteiligung als auch der Zahl der Ja-Stimmen in der Geschichte der Volksabstimmungen der ganzen Welt ohne Beispiel da. Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ erklärt, das, was Dr. Goebbels als die „germanische Demokratie“ bezeichnete, habe durch das gewaltige Ergebnis der Abstimmung seine Krönung gefunden. Ueber den triumphalen Ausgang der Wahl habe kein Zweifel bestehen können. Er sei ein neues Beispiel für die allgemeine Mobilisierung der ganzen Nation.

### Ungarn tief beeindruckt

Das Bekenntnis Großdeutschlands zum Führer hat in Ungarn einen gewaltigen Eindruck hinterlassen. Ein so überwältigendes Wahlergebnis war hier wirklich nicht erwartet worden. Obwohl man über die Stimmung in Österreich seit Jahren unterrichtet war, hat die Tatsache des einstimmigen Bekenntnisses Österreichs zu Adolf Hitler hier doch überrascht.

### Warschau: „Beispielloser Triumph des Führers“

In Polen war ganz allgemein damit gerechnet worden, daß das deutsche Volk in einer überwältigenden Mehrheit an die Wahlurne treten und dem Führer sein Jawort geben würde. Daß sich aber zu dem Wert des Führers die gesamte Nation bis auf verschwindende Bruchteile bekannte und vor allem daß die gesamte stimmberechtigte Bevölkerung des Landes Österreich ein so begeistertes Bekenntnis zu Großdeutschland ablegte, das ist freilich für die polnische Öffentlichkeit eine große Ueberschätzung gewesen.

Obwohl die Blätter lebhaft über den Wahlvorgang und die Ergebnisse der Wahl berichten und zu ihrer politischen Bedeutung in einzelnen noch nicht Stellung nehmen, kommt in den Ueberschriften der Meldungen doch die Bewunderung für die Bedeutung des 10. April klar zum Ausdruck. Zahlreiche Blätter unterstreichen den „impulsiven Sieg“ oder den „beispiellosen Triumph“ des Führers.

### Belgrad: „Einfach überwältigend“

Das einstimmige Bekenntnis des gesamten deutschen Volkes zu seinem Führer hat in Jugoslawien den allerstärksten Eindruck gemacht. Man hatte einen Sieg von 95 Prozent erwartet und ist deshalb vom jetzigen Ergebnis einfach überwältigt. In politischen Kreisen Jugoslawiens spricht man offen aus, daß noch

nie in der Geschichte ein großes Volk so geschlossen hinter einem Mann stand wie heute das deutsche Volk hinter Adolf Hitler. Zugleich betont man die feste Zuversicht, daß diese gewaltige Kraft der Sicherung des europäischen Friedens dienen wird. Die Blätter unterstreichen die uns Deutschen eigentlich selbstverständliche Tatsache, daß die Wahl im ganzen Reich ohne jeden Zwischenfall verlief.

Prag, 11. April. Mit höchster Spannung sah man in der Tschechoslowakei dem Ergebnis der Volksabstimmung vom 11. April entgegen. Es übertrifft alle Erwartungen, wie die Aufmachung der hiesigen Blätter erkennen läßt. Die gesamte Montagspresse der Tschechoslowakei kündigt es in Riefenleitern. Das Blatt der tschechisch-nationalen rechtsgerichteten Liga, „Pondelni Vist“, betont: „Das Ergebnis der Abstimmung besagt das, was allein zu erwarten war, ein ausschließliches Bekenntnis für Hitler.“ Das linksgerichtete Blatt der tschechisch-nationalsozialen Partei, „A-Zet am Montag“, sagt: „Das Ende Österreichs als selbständiger Staat wurde unter allgemeiner Freude und Befriedigung, unter Glockengeläut und mit wehenden Fahnen verkündet. Die Selbstverständlichkeit, mit der der Anschluß durchgeführt wurde, ist das bemerkenswerteste an diesem geschichtlichen Augenblick.“

### London: Man ist überwältigt

Für die Londoner Montagmorgen-Presse ist die Abstimmung das Hauptereignis des Tages. Die „Times“ verleiht ihre Berliner Meldung mit der Ueberschrift: „99 v. H. Ja — Hitlers stolzester Augenblick.“ „Daily Telegraph“ überschreibt seinen längeren Wiener Bericht: „Ueberwältigende Mehrheit für Hitler.“ Der Berichterstatter hebt besonders die freudige Stimmung der Wähler und das farbenfrohe Bild in den Straßen hervor. Der marxistische „Daily Herald“ bringt auf der ersten Seite ein Bild von der Stimmabgabe des Führers. Die liberale „News Chronicle“ überschreibt ihre Meldung: „Hitler erhält 99 v. H. Ja-Stimmen.“ Für den „Daily Express“ gibt die Abstimmung von 2000 in England anwesigen Deutschen auf dem Rbf-Dampfer „Wilhelm Gustloff“ die Hauptmeldung ab. „Daily Mail“ verleiht den Wiener Bericht von Bard Price mit der Ueberschrift: „4 273 884 Österreicher stimmen mit Ja für Hitler.“ Die meisten Morgenblätter besaßen sich in ihren Leitartikeln ebenfalls mit der Abstimmung in Großdeutschland, wobei allerdings die Tendenz verhältnismäßig weit auseinandergeht. Die „Times“ schreibt: Adolf Hitler habe recht gehabt, als er sagte, daß die Österreicher zum deutschen Volk gehören, in einem deutschen Land wohnen und an einem größeren Deutschland teilhaben möchten, seitdem die österreichisch-ungarische Monarchie zerbrochen wurde. Abgesehen von den „Methoden“, die angewandt worden seien, habe es — behauptet das Blatt dann — in England niemals ein Gefühl gegeben, das gegen die Vereinigung von Österreich und Deutschland eingeleitet gewesen sei, noch sei diese Vereinigung selbst auch nur die geringste Schranke gegen eine Verständigung zwischen Großbritannien und Großdeutschland.

London, 11. April. Auch die englische Provinzpresse stellt das überwältigende Abstimmungsergebnis in den Vordergrund ihrer Betrachtungen. In spaltenlangen Berichten aus Wien, Berlin und auch von Bord des Rbf-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ schildern die Vertreter der Blätter den Hergang der Wahl. In allen Berichten wird hervorgehoben, mit welcher Freude und welcher tiefer Begeisterung die deutschen Volksgenossen diesen Ehrentag der Nation begingen. So heißt es im Bericht des Sonderkorrespondenten des „Manchester Guardian“, selten seien Wähler mit einer solchen Begeisterung zur Wahlurne geeilt, wie geseien die 2000 Deutschen und Österreicher an Bord des „Wilhelm Gustloff“.

### Paris: „Ein stolzes Volk hat gesprochen!“

Die Pariser Presse steht unter dem Eindruck des triumphalen Abstimmungsergebnisses in Großdeutschland. Schon in den Ueberschriften der Zeitungen kennzeichnet sich die überwältigende Wirkung dieser „heiligen Wahl“ Deutschlands. So lautet die Schlagzeile einiger Blätter: „Der triumphale Volksentscheid“ — „Hitlers glänzendster Sieg“ — „Alles überragende Begeisterung“. Ganz besonders werden in den Ueberschriften die hundertprozentige Gesamtresultate im alten Reich und in Österreich hervorgehoben. In der Beurteilung der Abstimmung zeigen sich in den Zeitungen allerdings auch diesmal tiefsame Zweifelpartigkeiten. Die nach Deutschland oder Österreich entsandten Korrespondenten berichten objektiv von dem, was sie mit eigenen Augen gesehen haben und würdigen diesen gewaltigen Erfolg — wenn auch mit einigem Reiz —, während die Pariser Leitartikel von ihrem grünen Redaktionsstil aus allerlei Verständnislosigkeit vorbringen. Der Außenpolitiker der „Epoque“ nimmt einmüßig noch einmal einen Sterbegefang für die österreichische „Anab-

hängigkeit“ an, muß dann aber feststellen, daß Hitler jetzt endlich den Traum verwirklicht habe, der schon vor 90 Jahren im Frankfurter Parlament geträumt wurde und den später selbst Bismarck nicht zu verwirklichen vermochte.

Der Berliner Korrespondent des „Journal“ schreibt: Die Abstimmung sei ein Sieg gewesen, wie man ihn sich glänzender gar nicht mehr vorstellen könne, ein Sieg, demgegenüber man in allen jenen Ländern nur Reiz empfinden könne, in die zusammen mit dem Marxismus Unordnung, Anarchie und Antipatristismus eingedrungen seien. Die deutschen Abstimmungsergebnisse zeigten deutlich, daß die Opposition nur noch einen atomischen, mikroskopischen Charakter trage. Der „Figaro“ erklärt, der Erfolg des Führers sei so vollkommen, wie Hitler ihn sich nur habe wünschen können. Der Leitartikel des „Jour“ wendet sich gegen die Behauptung jüdischer Emigranten, daß auf die Wähler in Deutschland und Österreich ein Zwang oder Druck ausgeübt worden sei. Das ganze große Deutschland mit Österreich sei in allen Teilen einmütig und vollständig hinter seinen Führer getreten. Der Führer könne dieses Großdeutschland führen, wozu er wolle. Und es wäre besser für Frankreich, wenn es die Konsequenzen aus diesem Erfolg ziehen würde.



**Wirksam u. preiswert**  
herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins.  
Grolle Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

### Belgien: Nachhaltiger Eindruck

Die überwältigende Abstimmung im Großdeutschen Reich hat auch in Belgien einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Das 99prozentige Ja übertrifft alle hier gemachten Voraussetzungen. Die „Gazette“ unterstreicht, daß jedermann sich über den Wahlvorgang unterrichten konnte, und daß den Auslandsjournalisten ohne weiteres Zutritt zu den Wahllokalen gegeben wurde. Es sei ihnen möglich gewesen, den Ablauf der Wahlhandlung zu beobachten und sich zu überzeugen, daß sie mit allen Garantien der Geheimhaltung durchgeführt wurde. Auch bei der Stimmzählung seien die Auslandsjournalisten zugelassen worden, und sie hätten z. B. feststellen können, daß die Wahlscheine in Zweifelsfällen als unglücklich gezählt wurden. Allgemein werden auch die Ordnung, Ruhe und Disziplin des Wahlvorganges hervorgehoben. Die „Independance Belge“ veröffentlicht einen großen Sonderbericht über die Abstimmung der Auslandsdeutschen in Aachen.

Tokio, 11. April. Die gesamte japanische Presse berichtet spaltenlang unter Beifügung zahlreicher Bilder über den „überwältigenden Sieg des Führers“. Das Abstimmungsergebnis habe, so stellen die Blätter fest, Europa den Widerspruch des Versailles klar vor Augen geführt. Niemand hätte vor einem Monat einen derartigen Umschwung in der Geschichte Europas für möglich gehalten. Treffend bemerkt „Tokio Asahi Shimbun“, man dürfe besonders nicht übersehen, daß Europa wie Amerika den Anschluß voll anerkannt hätten, bevor die Abstimmung überhaupt erfolgte. Man sei also schon lange überzeugt gewesen, daß Versailles und St. Germain erloschen sind und Proteste der früheren Alliierten unsinnig wären.

### Schweden: „Eine Tatsache von welthistorischer Bedeutung“

Das überwältigende Ergebnis der Volksabstimmung in Großdeutschland beherrscht das Bild der schwedischen Presse. In einer Stellungnahme unter der Ueberschrift: „Das folgende Deutschland“ erklärt „Stockholm Tidningen“ u. a. eine der größten Volksbefragungen, die jemals stattgefunden haben, sei in einer Jubelstimmung erfolgt, eine Tatsache von welthistorischer Bedeutung habe dadurch ihre nachträgliche Sanktion erhalten, was die Stellung Deutschlands radikal verändert. Die Österreicher hätten bekräftigt, daß sie mit dem, was am 11. März geschehen sei, zufrieden seien, und ihre Stammverwandten im großen Reich hätten bekräftigt, daß sie die Brüder mit offenen Armen aufnehmen. Adolf Hitler stehe nun auf der Höhe der Macht und des Erfolges. Es sei die Ironie der Geschichte, daß ein von den Siegermächten schlecht behandeltes Deutschland aus dem langen Kampf als Sieger ohne Blutvergießen hervorgegangen sei. Der Friede von Versailles sei nur dem Namen nach ein Friede gewesen, und die Folge dessen sei die heutige Anarchie in der Welt. „Evenska Dagbladet“ hebt schon in der Ueberschrift hervor, daß ein „ungeheurer Organisationsapparat eine Rekordleistung an der Abstimmung“ bewirkte. Es fehlt im übrigen natürlich nicht an Stimmen in der schwedischen Presse, die aus parteipolitischen Krämergeist die Großartigkeit des gestrigen Geschehens in Deutschland und im Lande Österreich leugnen und mindern wollen.

## Wie sehen die Reichshauptstadt

Die Wandlung ihres Gesichtes. — Der Stand der Arbeiten. Weitere Bauaufgaben. — Weitere Einzelheiten der Umgestaltung.

Berlin, 12. April. Unter der Ueberschrift „Die Wandlung des Gesichtes der Reichshauptstadt“ veröffentlicht NSR weitere Planungseinzelheiten des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt:

In seinen grundsätzlichen Darlegungen vom 28. Januar 1938 über die Neugestaltung der Reichshauptstadt gab der Generalbauinspektor u. a. bekannt: „Wer später die große Halle des neuen Südbahnhofes verläßt, sieht am anderen Ende der gewaltigen neuen Hauptstraße Berlins, in einer Entfernung von 5,5 Kilometer, auf dem Gebiet der heutigen Alsenstraße, mitten im Zentrum der Stadt, einen

### Berfassungsbau

sch erheben, der in seinen Abmessungen dem ausgedehnten Reichsbild und der Bedeutung Berlins als Reichshauptstadt entspricht. Vor diesem Großbau gestattet der Königsplatz mit einer Fläche von über 220 000 Quadratmeter die Veranastaltung der Großkundgebungen des Reiches mit etwa 1 000 000 Teilnehmern. Etwas weiter südlich, an der Charlottenburger Chaussee, wird sich durch das Zusammentreffen der beiden Straßenachsen der Brennpunkt des Berliner Verkehrs bilden. Hier müssen unterirdische Straßenkreuzungen für eine reibungslose Verkehrsabwicklung sorgen, durch die aber gleichzeitig bei einem Aufmarsch der Ostweberverkehr unter der von Süden kommenden Aufmarschstraße weitergeleitet werden kann.“ Nachdem heute bereits die Verbreiterung der Köpenicker Straße durch Niederlegung der nördl. Randbebauung durchgeführt, und der

### Neubau der Reichsstraße

hier in ganzer Länge bis zur Hermann-Göring-Straße in Ausführung begriffen ist; nachdem an der Ost-West-Straße vom Adolf-Hitler-Platz bis zum Brandenburger Tor die Arbeiten in vollem Umfange aufgenommen sind, so daß hier schon am 15. Mai ds. Js. eine der beiden neuen Fahrbahnhäfen mit der ursprünglichen Breite der Charlottenburger Chaussee fertiggestellt und dem Verkehr zur Verfügung gestellt wird; nachdem am zukünftigen Kunden Platz und damit an der neuen Nord-Süd-Straße die Altbauarbeiten begonnen haben, um für den Neubau des Hauses für den Deutschen Fremdenverkehr zum 1. Juni das Gelände freizumachen; nachdem die Reichsbahn mit den Umlegungsarbeiten für die Neuordnung des gesamten Berliner Fernbahnnetzes an verschiedenen Stellen der Außenbezirke Berlins begonnen hat; nachdem ein großzügiges Wohnungsbauprogramm in Angriff genommen ist, das für dieses Jahr die

### Neuerichtung von 30 000 Wohnungen

(d. h. ein Mehr von 10 000 Wohnungen gegenüber dem Vorjahr) vorsteht; nachdem inzwischen mehr als 1000 Bohrlöcher auf eine Tiefe von 30 bis 500 Metern niedergebracht wurden zur Feststellung des Baugrundes der zukünftigen Bauteile, gibt heute der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt weitere Einzelheiten seiner Planung bekannt.

### Die nächsten Bauaufgaben.

Die große Versammlungshalle, der bauliche Höhepunkt der Nord-Süd-Straße, wird mit ihrer Mitte etwa an der Stelle liegen, wo der Humboldthafen in die Spree einmündet. Mit dem Bau der Halle werden auch die Wasserwege in diesem Gebiet gänzlich überarbeitet. Diese Ueberarbeiten sind ferner bedingt

durch die Forderung, den 1000-Tonnen-Kähnen des Mittelkanals eine ungehinderte Durchfahrt durch die Berliner Wasserstraßen zu ermöglichen und damit einen unmittelbaren

### Großschiffahrtsweg Rhein-Nahe-Berlin

zu schaffen. Der Spandauer Schiffahrtskanal wird daher mit seinem neuen Lauf im Norden bei der Lortzstraße südlich abbiegen, um bei der Moltkebrücke westlich der großen Halle in die Spree zu münden.

Der jetzige für die Schifffahrt ungünstige Spreebogen am Kronprinzenufer wird durch die Große Halle völlig beseitigt. Unmittelbar vor der Halle wird die neue Spree als gerade Schme des jetzigen Spreebogens das Gebiet zwischen Fürst-Bismarck-Straße und Königsplatz durchlaufen. Die neue Spree wird hier durch ein steinernes Gewölbe überbrückt. Zu beiden Seiten der Halle wird der Fluß fast das Dreifache seiner bisherigen Fläche haben.

Während im Westen der Tiergarten durch die verbreiterte Spree und die jetzt von Radhof und Reichsbahnanlagen bedeckten neuen Grünflächen bis an die Stadtbahnlinie (Bahnhof Bellevue-Lehrter Bahnhof) erweitert wird, reicht die neue Freifläche im Osten der Halle mit der ausgedehnten Spree und den Aferalleen bis an die später begrabigte Stadtbahnlinie (zwischen Bahnhof Friedrichstraße und Schumannstraße). Hinzu tritt nördlich der Halle die Freifläche des großen Wasserbedens, die sich mit den umgebenden breiten Altepromenaden bis zum Nordbahnhof in das Gebiet des Wedding ausdehnt. So wird später die große Versammlungshalle inmitten eines Gebietes von Grünanlagen und Wasserflächen liegen, das im Herzen der Reichshauptstadt praktisch eine Ausweitung der Erholungsfläche des Tiergartens um mehr als 1 600 000 qm darstellt, womit sich fast eine Verdoppelung seiner bisherigen Größe ergibt. (Fortsetzung folgt.)

# Frankreichs neuem Kabinett

wird abermals keine lange Lebensdauer vorausgesagt

Paris, 11. April. Die große Mehrheit der Zeitungen ist mit dem Ergebnis des Regierungswechsels einigermassen zufrieden, wenn die Aufnahme auch nicht gerade begeistert ist, da die Schwäche der parlamentarischen Grundlage, auf der das Kabinett an und für sich steht, für die weitere Zukunft Besorgnisse zulässt. Bei der Betrachtung der Haltung der verschiedenen Gruppen gegenüber dem neuen Kabinett lernen die Blätter allgemein zu der Schlussfolgerung, daß die Regierung Daladiers im Senat auf jeden Fall Unterstützung finden wird, und auch in der Kammer sei sie sicher, wo nur für die Behandlungsart des Regierungsprogramms Vorbehalte gemacht werden. Die marxistischen Blätter allerdings machen schon heute merkwürdige Vorbehalte. Das Gewerkschaftsblatt „Peuple“ zieht einen Vergleich der beiden letzten Regierungen und meint, daß die neue mit dem Bilde der Volkfrontregierung auch gar nichts mehr gemein habe. Der sozialdemokratische „Populaire“ erklärt, Daladier habe angeblich eine feste und starke Regierung bilden wollen, aber von dem neuen Kabinett könne man weder das eine noch das andere behaupten.

Die Mehrheit der Londoner Blätter mißt dem neu gebildeten Kabinett Daladier keine allzu lange Lebensdauer zu. Im Leitartikel der „Times“ heißt es, wegen der Stimmenzahl der Sozialdemokraten und Kommunisten sei der Ausblick für die Regierung nicht zuversichtlich, besonders im Hinblick auf die wachsende Unruhe in der Industrie. „Daily Telegraph“ schreibt, für das neue Kabinett gebe es bedauerlich wenig Hoffnung, da weder Vertreter der Rechten noch der Linken darin lägen. Auch „Daily Herald“ meint, Daladier, Frankreichs „starker Mann“, habe ein sehr wenig verheißungsvolles Kabinett gebildet. Nach Ansicht von „News Chronicle“ hat Daladier weder das Kabinett gebildet, das er wünschte, noch sei es das Kabinett, auf das die Freunde Frankreichs gehofft hätten.

Der Führer hat, wie die NSR, meldet, dem SA-Gruppenführer Hg. Ludwig Siebert anlässlich seines 5. Jahrestages als bayerischer Ministerpräsident in Würdigung seiner Verdienste um die nationalsozialistische Erhebung und den nationalsozialistischen Staat das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen.

## Australien wünscht keine Judeninvasion!

London, 12. April. Wie Sidney berichtet wird, erklärte der australische Innenminister Mc. Ewen, Australien könne keine Sonderbegünstigungen für die Einwanderung europäischer Juden gewähren.

## Allerlei Interessantes aus Baden

### Die Badische Bank als Regionalbank.

Karlsruhe, 11. April. Wie wir hören, steht die Badische Bank in Karlsruhe mit dem Bankhaus Straus u. Co. in Karlsruhe in Verhandlungen, die die Uebernahme dieses im Jahre 1870 gegründeten Bankhauses zum Ziele haben. Durch diese Maßnahme wird die Badische Bank in ihrem Bestreben, sich zur badischen Regionalbank auszubauen, einen weiteren großen Schritt nach vorwärts machen. Nach Durchführung der Verträge wird die Badische Bank baldmöglichst das bisher von Straus u. Co. innegehabte Geschäftshaus beziehen.

Karlsruhe, 11. April. Jüdische Volkschändlinge. Das Finanzamt Karlsruhe-Stadt gibt bekannt, daß der Rohabakwarenhandeler Rudolf Ertlinger in Karlsruhe, Herrchenstraße Nr. 50 a, wegen Umlags, Einkommen- und Gewerbesteuerhinterziehung zu einer Geldstrafe von 15 000 RM. rechtskräftig verurteilt wurde. Der Rohproduzentenhandeler Otto Nagmann, Stefanienstraße Nr. 63, erhielt ebenfalls wegen Steuerhinterziehung eine Geldstrafe von 10 000 RM.

### Ehepaar durch Kraftfahrer getötet.

Ludwigshafen, 11. April. In der Hohenzollernstraße wurden zwei hiesige Eheleute beim Ueberfahren der Fahrbahn von einem Motorradfahrer angefahren und erheblich verletzt. Beide sind kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Der Motorradfahrer und seine Beifahrer erlitten ebenfalls Verletzungen.

### Ein Verbrechen?

Mühlhausen i. C., 11. April. Am Donnerstag wurde bei Klein-Bandau vom Rhein eine Mannesleiche angeschwemmt. Sie war in den Zweigen einer am Ufer stehenden Weide hängen geblieben. Als man sie fand, stellte man fest, daß Kopf, Arme und Füße fehlten. Die Untersuchung ergab, daß der Leichnam nur etwa drei oder vier Tage im Wasser gelegen hatte und daß die fehlenden Gliedmaßen und der Kopf von verbrecherischer Mörderhand abgeschnitten worden waren, nachdem der Tod schon eingetreten war. Man weiß noch nicht, ob es sich um den Leichnam eines Deutschen, eines Schweizer oder eines Mannes handelt, der mittels Auto an das Rheinufer gebracht und in die Flut geworfen wurde, um die Spuren eines Verbrechens zu verwischen.

## Heute französische Regierungserklärung

Paris, 12. April. Die französische Regierung wird sich am heutigen Dienstag um 16 Uhr der Kammer vorstellen.

Die französische Öffentlichkeit hat das neue Kabinett Daladier mit Wohlwollen aufgenommen. Das Interesse richtet sich jetzt auf das Programm des neuen Ministerpräsidenten. Am Montag sollen im ersten Kabinettsrat in großen Zügen die neuen Maßnahmen festgelegt werden. Daladier werde, wie man hört, einen Vorschlag von 5 Milliarden für das Schatzamt und die Genehmigung zu einer 15-Milliarden-Anleihe für die Landesverteidigung sofort beantragen, während die Frage eines Ermächtigungsgesetzes wahrscheinlich erst später angeknüpft werde. Mit Spannung wartet man auf die von George Bonnet geleitete Außenpolitik. Man erwartet, daß Bonnet in nächster Zeit die Voraussetzungen zur Entsendung eines Botschafters nach Rom schaffen werde. Ferner wünschen viele Kreise, daß Bonnet rechtzeitige Fühlung mit dem nationalen Spanien aufnehmen möge, um den Anschluß an den Aufbau des siegreichen Nationalspaniens nicht zu verpassen. Daladier wird in der Kammer am Dienstag die sofortige Aussprache über einige wichtige Maßnahmen beantragen.

Oesterreich nicht mehr Mitglied des Internationalen Arbeitsamtes. Der Reichsarbeitsminister hat dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf mitgeteilt, daß mit dem Erlöschen der Mitgliedschaft des früheren Bundesstaates Oesterreich im Völkerverbund auch die Mitgliedschaft Oesterreichs im Internationalen Arbeitsamt in Genf ihr Ende erreicht habe.

Bühl, 11. April. (Maul- und Klauenseuche.) Nach dem der letzte Seuchenfall in Ulm bei Lichtnau als erloschen erklärt worden ist, ist der gesamte Bezirk Bühl wieder seuchenfrei.

Triber, 11. April. (Werbücht.) Von einem schweren Schicksalsschlag wurde die Familie des Sägers Fischer betroffen. Das einjährige Söhnlein geriet in der Küche an ein auf dem Gasherd stehendes Gefäß mit heißem Wasser. Daselbe stürzte um und das Kind wurde so stark verbrüht, daß es im Krankenhaus starb.

Kehl, 11. April. (Neue Wirtschaftserfolge.) Das seit Jahren stillgelegte Sägewerk von Johannes Kof Söhne im Hafengebiet wird in Kürze wieder aufleben, womit 100-140 Arbeiter neuerlich dauernd in Arbeit und Brot kommen werden. Eine zweite für die Aufwärtsentwicklung der Grenzlandwirtschaft erfreuliche Nachricht ist, daß die Firma Jüblin u. Co., bisher nebst der Tridzellstoff das bedeutendste Industrierwerk der Grenzstadt Kehl, ihren im Rahmen des Vierjahresplanes als lebenswichtig anerkannten Betrieb mit sofortiger Wirkung auf das Doppelte ihrer Produktionskapazität steigern und auch räumlich eine we-

## Kennfahrer hinter dem Röntgenshirm

Erinnerungen eines Sportarztes.

Hier schreibt Dr. med. Hans Conrad:

Als der unvergessliche Thaddäus Kobl vor fünfundsiebenzig Jahren mir ein 10-Pfennig-Stück für das Buzen seines Rabes schenkte, konnte er unmöglich ahnen, daß dieses Geldstück für mich von unsäglichem Werte wurde. Der alte Kobl ward für mich ein Vermächtnis: Treue und Liebe dem Radsport zu bewahren! Ich besitze die Münze noch immer, und wenn ich sie beim Durchframen von Erinnerungen in die Hand bekomme, so erkenne vor meinem geistigen Auge Glanzzeiten des deutschen Radsports, tauche Erinnerungen aus meiner Jugend auf, die richtiggehend für mein späteres Berufsleben wurden. Als ich mich als Arzt niederließ und mich sportärztlicher Tätigkeit zuwandte, da gab es für mich kein Zögern, mich erneut wieder, getreu dem Vermächtnis, dem Radsport zu verschreiben, so wie ich es als Junge getan hatte, den keine Karzstrafe abhalten konnte, selbst Radrennen zu fahren, Rennen zu besuchen oder das Training unserer Meister zu bestaunen.

Wenn ich jetzt als 46jähriger noch immer mit Begeisterung nicht nur auf den Berliner Radrennbahnen, sondern auch auf den Bahnen des In- und Auslandes als Arzt stehe und auf weiten Reisen jede Gelegenheit benutze, mir irgendwo in der Welt Radrennen anzusehen, so muß es doch wohl eine geheimnisvolle Bewandnis haben, die das furchende und gleichende Spiel der Räder immer wieder auslöst? Aber nicht nur mich hat das Rad, und vor allem die Radrennen aller Arten in ihrem Bann gehalten, sondern ich habe es im vorigen Jahre auf der Deutschlandfahrt erneut wieder erlebt, wie es neben den Erwachsenen besonders wieder unsere Jugend war, die mit heller Vogeilerung und glühenden Augen unsere Straßenfahrer erwartete, sie begrüßte und sie umjubelt vorbeiziehen ließ. Wenn man dann durch Zufall nach Monaten wieder im Auto durch einen Ort kam, den die Deutschlandfahrt 1937 berührt hatte, so konnte man mit freudigem Staunen sehen, wie die Jungen auf Rollern und Rädern noch immer „Deutschlandfahrt“ spielten. Solche Begeisterung um einen Sport ist einmalig!

Es ist selbstverständlich, daß an mich oft die Frage über die Möglichkeit schädlicher Wirkungen des Radsfahrens gerichtet wird.

entliche Vergrößerung der Fabrikationsanlagen durchführt. Die Firma Jüblin ist Herstellerin von Röhren aus Schleuderblei.

### Eine Richtigstellung.

Bfzheim, 11. April. Wir brachten unterm 4. April eine Meldung über den tödlichen Unfall des ledigen 26 Jahre alten Weggehilfen Otto Jülle. Darin war gesagt, daß der Verunglückte die Schuld an dem Verkehrsunfall trage, da er angehalten und nicht mehr Herr über sein Fahrrad gewesen sei. Diese Darstellung entspricht nicht den Tatsachen. Der Unfall hat sich vielmehr wie folgt zugetragen: Ein leichter Kraftwagen, der von Enzberg kam, wollte zwei Bfzheimer Radfahrer auf der Reichstraße 10 zwischen Riefen und Enzberg überholen. Als die Fahrzeuge auf gleicher Höhe waren, ereignete sich der Zusammenstoß. Der Kraftwagen geriet durch schnelles Bremsen von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Der 26 Jahre alte Otto Jülle aus Bfzheim wurde vom Rade geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Ein vorbeikommender Kraftwagen brachte ihn sofort ins Stadt Krankenhaus, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

### Zusammenstoß.

Freiburg i. Br., 11. April. Ein Feuerwehrwagen, der am Sonntag nachmittag wegen eines Waldbrandes am Rybsellen-Sohlader alarmiert worden war, stieß an einer Straßenecke mit einem Stadt Omnibus der Linie nach St. Georgen zusammen. Beide Fahrzeuge mußten schwer beschädigt abgeholt werden. Zum Glück gab es nur einige Leichtverletzte. Den mit einem zweiten Wagen herbeigeeilten Feuerwehrleuten gelang es in kurzer Zeit den gefährlichen Brand zu löschen. Immerhin ist ein Settar Waldbestand zerstört worden.

### Jahes Ende eines Liebesabenteuers.

Frankenthal, 11. April. Ein 31jähriger, getrennt lebender Mann aus Worms besuchte seine Frankenthaler Verwandten und benützte diese Gelegenheit, um abends gegen 10 Uhr in die nebenanliegende Wohnung seiner früheren, jetzt verheirateten Geliebten einzusteigen. Da der auf Nachtschicht arbeitende Ehemann seiner Frau mißtraute, hatte er sie eingeschlossen. Der gar zu stürmische Liebeshaber mußte daher über das Dach klettern und gelangte auch glücklich in die Wohnung seiner Angebeteten. Am anderen Morgen gegen 5 Uhr machte er sich wieder auf den Rückweg, der auf die gleiche gefährliche Weise vor sich ging. Er sollte ihm zum Verhängnis werden, denn er stürzte aus dem 3. Stockwerk ab und blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos auf dem Gehweg liegen. Im Krankenhaus ist der Mann, ohne daß er das Bewußtsein wieder erlangt hat, gestorben.

### Auch für Pensionierte gibt es noch Arbeit

Die Reichswirtschaftskammer hat auf Anregung der Reichsarbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einen Erlaß über die Wiederbeschäftigung pensionierter Gesellschaftsmitglieder herausgegeben. Auch in der privaten Wirtschaft pflegen vielfach größere Betriebe und Anstalten mit eigenen Pensionseinrichtungen ihre älteren Gesellschaftsmitglieder nach Erreichung des 65. Lebensjahres ähnlich wie bei den Behörden zu pensionieren. Angesichts des zunehmenden Mangels an Arbeitskräften wird eine vorübergehende Wiederbeschäftigung derartiger Pensionäre als erwünscht bezeichnet, insbesondere zur Wahrnehmung von Urlaubservertretungen. Die Wiedererwendung von Pensionären soll sich jedoch auf die Fälle beschränken, in denen die Arbeitsämter die benötigten Arbeitskräfte nicht nachweisen können.

Sie alle, liebe Sportkameraden, können versichert sein, daß ich unter den unzähligen Radfahrern, die ich untersucht, kaum durch das vernünftige Radfahren geschädigte Menschen gefunden habe. Unvernunft, Uebertriebungen, bestehende Gesundheitschäden oder schlummernde Erkrankungen, die zu unerwünschten Folgen führten, muß man natürlich ausschließen, denn der Radsport wurde ja hier unter falschen Voraussetzungen aufgenommen. Wohl in keiner Sportart gibt es so viele im hohen Lebensalter stehende Ausübende, wie im Radsport. Ich könnte eine ganze Reihe 60jähriger anführen, die fast täglich noch sehr lange Strecken auf dem Fahrrad zurücklegen, und die auf die Benutzung anderer Transportmittel zugunsten ihres Rabes freudig verzichten, denn es ist ihnen aus dem Beförderungsmittel auch ein Mittel zur Natur und damit zur Erhaltung und auch zur Entspannung von Körper und Seele in der Freizeit geworden. So zeigt sich auch hier wieder das geheime nie erlöschende Fluidum, das vom Radsport ausgeht, und alle in seinem Bann hält.

Benutzen nicht auch jetzt noch z. B. unsere alten Weltmeister Trend und Kütt das Fahrrad, Männer, von denen der Laie meint, daß sie eigentlich vom Radsport genug haben sollten?

Ich habe die Herzen und die Lungen nicht nur dieser Männer, sondern auch vieler alter und junger Kennfahrer hinter dem Röntgenshirm beobachtet. Die Herzgrenzen, die ja bekanntlich während des aktiven Sportbetriebes sich durch Zunahme des Volumens des Herzmuskels vergrößern, sie haben sich wieder völlig zur Norm zurückgebildet, schlagen ruhig, gleichmäßig und zeigen keine Spur einer Schädigung.

Es würde hier zu weit führen, auf die vielen sportärztlichen Beobachtungen beim Radsport einzugehen; aber eines möchte ich aus meinen Akten doch noch erwähnen, daß nämlich fast alle Teilnehmer unserer Olympiamannschaft trotz intensiven Trainings an Körpergewicht zugenommen haben. Die sportärztliche Untersuchung dieser Mannschaft am Schluß der Olympiade, die unsern geliebten Radsport so große Erfolge brachte, ergab allgemein einen hervorragenden Körperbefund, der weit über den Anfangsmessungen lag.

Neht surten wieder die blühenden Räder, die bunte Schlange der Fahrer zieht wieder durch Großdeutschlands Gauen, um für den schönen Gesundheitsfördernden und gesundheitserhaltenden Radsport zu werben!

Es lebe der alte — es lebe der ewig junge deutsche Radsport!



## Besonders saftig und sättigend!

Mit  
**Dr. Oetker's  
Backpulver**  
„Backin“!

### Apfelkuchen

Teig: 4 Eßl. Öl	125 g Quark
100 g Zucker	200 g Weizenmehl
1 Ei	1/2 Päckchen Dr. Oetker's „Backin“
1/2 Fläschchen Dr. Oetker's Backöl Zitronen	Belag: 500 g Apfel — 25 g Rosinen

Öl, Zucker, Ei, Backöl und der gut abgelaufene Quark werden miteinander verrührt. Sehr feuchten Quark drückt man in einem Tuch aus. In der Quark zu trocknen, so fügt man 2-3 Eßl. Milch hinzu. Das mit „Backin“ gemischte und gesiebte Mehl wird nach und nach hinzugefügt und erhält einen sehr festen Teig. Mit einem Löffel den man öfter in Wasser taucht, streicht man ihn in eine gefettete Springform. Dann werden 500 g geschälte in Achtel geschnittene Äpfel daraufgelegt und mit 25 g gereinigten Rosinen bestreut. Man überdeckt die Äpfel während des Backens mit einem gefetteten Papier, damit sie saftig und hell bleiben. Backzeit: 25-35 Minuten bei guter Mittelhitze. Bitte aufschneiden!

# Aus Stadt und Land

## Osterwetter mit Sommerhize

Kleiner wetterkundlicher Spaziergang durch zwei Jahrhunderte

Von Annie Francé-Harrar

Osterwetter — jawohl, ich sehe bereits die vielen mißtraulichen Gesichter. „Was haben wir schon für ein Osterwetter!“ scheinen sie zu sagen. „Das braucht doch wahrhaftig nicht auch noch gefeiert zu werden. Da ist doch oft genug jeder wirklich schöne und klare Wintertag besser!“ Nun, um diesen Mißtrauischen zu begegnen, sehen wir uns einmal das an, was bei uns „Osterwetter“ heißt. Feiner, da wir ein besonders spätes Datum für dieses Jahr haben, sind die Aussichten an sich günstiger. Das zweite Drittel des April pflegt uns häufig warme und schöne Tage zu bringen. So legt uns wenigstens unser Gedächtnis. Wir hoffen zuversichtlich, daß uns das diesjährige Osterwetter keinen Kälteeinbruch des Barometers beschert. Der Wetterstreifen, der in den letzten 150 Jahren aufgezeichnet wurde, steigt schon weit zurück. Seit dem Jahre 1837 nämlich hat es sich nicht mehr ereignet, daß, am 10. April beginnend, ein Schneesturm einsetzte (in Berlin lag die Schneedecke 60 Zentimeter hoch) und Kältegrade von minus 16 bis 17 Grad Celsius gemessen wurden.

Die berühmtesten „weißen Ostern“ gab es dagegen in dem ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts oft genug. Die schlimmsten waren am 19. und 20. April 1903 und am 7. April 1905. Und des schrecklichen Kriegswinters 1916/17 wird mancher sich ohnedies noch selber erinnern, da gar in München und Wien der Schnee bis in die ersten Maiitage hinein lag und die Aprikillandschaft sich in nichts, aber auch gar nichts von einer Januarlandschaft unterschied.

Recht normal — leider — ist dagegen bei uns um diese Zeit Regen in jeder Art. Obwohl das mitteleuropäische und mit ihm das deutsche Klima die Neigung hat, sich alle drei Tage zu ändern, so fehlt doch eine ganz bestimmte Konstellation immer wieder. Wenn nämlich das beliebte Maximum westliche Luft über Europa abfließen läßt, weil über den Nordatlanten, zumeist über Norwegen, ein mächtiges Tief liegt, das sich nur sehr langsam ausfüllt, dann gibt es bei uns, ob Frühling, ob Sommer oder Herbst — Regen, Regen, Regen.

Aber glücklicherweise besteht unser heimatisches Wetter nicht nur aus Regen. Wenn wir die Fruchtbarkeit der deutschen Erde auch mit viel Feuchtigkeit begießen müssen, so gibt es doch, besonders im Frühjahr, ganz bezaubernd schöne Tage. Es ist schon vorgekommen, und zwar in dem doch so lange Zeit berühmten Jahr 1889, daß mit dem 19. April ein so herrlicher Frühling einsetzte, wie man ihn höchstens in Romanen unwahrscheinlich schön geschildert findet. Von jenem Tage an bis Ende Juni gab es keine einzige Unterbrechung der Schönwetterperiode, der trotzdem ein fruchtbarer Herbst folgte. Sonst sind so schöne und heiße April- und Maimonate beim Bauern höchst unbeliebt. Denn sie bringen — so wie das berühmte Weinjahr 1893 — oft eine schlimme Dürre. Aber im Jahre 1893 konnte man vom 6. März bis 1. Mai überhaupt so gut wie fast keinen Niederschlag aufzeichnen. Und das ist noch viel schlimmer für die Landwirtschaft, als wenn während dieser Zeit Nachtfröste auftraten und die besonders in München so unbeliebten „Frühlinglüfterin“ einkalt durch die Straßen wehen.

Aber man muß auch das „Osterwetter mit Sommerhize“ erwähnen. Das ist zwar selten, aber doch nicht ganz außerordentlich. Der 13. April 1906, der damalige Karfreitag, übertraf die Dresdener und Magdeburger mit 26 Grad Wärme. Und sie empfanden das als nicht weniger unheimlich als früher die Berliner den 24. und 30. April 1762 und den 27. April 1800, wo — lage und schreie — tagsüber eine Hitze von 27,3 Grad Celsius herrschte. Damals ertranken mehrfach Leute beim Baden, Hitzschläge sollen vorgekommen sein. Man sah unter den Zelten im Grunewald und auf der Hagenheide (soweit man nicht etwa des Kriegsvolk fürchtete) lang bis in die Nächte hinein im Freien.

### Von der Bezirks- und Höheren Handelsschule Durlach.

Durlach, 12. April. Am Donnerstag, den 21. April öffnet nach den Osterferien auch die hiesige Bezirks- und die Höhere Handelsschule wieder ihre Pforten und neben den älteren Semester wird ein neuer Jahrgang die Schule belegen, sind doch alle mit kaufmännischen Arbeiten beschäftigten jungen Leute beiderlei Geschlechts (Lehrlinge, Gehilfen, Volontäre), die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zum Besuch dieser Bezirks- und Höheren Handelsschule verpflichtet. Die Meldung der neu eintretenden Schüler hat am Donnerstag, den 21. April, vormittags um 8 Uhr, im Schulgebäude zu erfolgen, wozu Schreibmaterial und

### Ferienkassen — unzulässige Wechselpartien?

W.D. Zur Förderung von AdF-Reisen ihrer Gefolgschaftsmitglieder gründen die Unternehmer häufig Ferienkassen. Diese werden zum Teil aus Mitteln des Betriebes, zum Teil aus Beiträgen der Gefolgschaft gepeist. Im letzteren Fall erhebt sich die Frage, ob diese Ferienkassen zu den Wechselpartien gehören, die gemäß § 27 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen vom 5. Dezember 1934 bis zum 31. Dezember 1940 aufzuheben und bei denen Neugründungen unzulässig sind.

Diese Ferienkassen werden entweder in der Weise eingerichtet, daß die Gefolgschaftsmitglieder Beiträge entrichten, die dem Vermögensvermögen der Betriebsgemeinschaft werden. Die Auszahlung aus der Gemeinschaftskasse erfolgt nach Maßgabe der Bedürftigkeit unter besonderer Berücksichtigung des besondern wirtschaftlichen Gesichtspunkte. In diesem Fall liegt keine Wechselpartie vor. Eine solche ist schon deshalb nicht gegeben, weil es sich hier um keine eigentliche Spareinrichtung, sondern um eine soziale Einrichtung anderer Art handelt.

Bisweilen werden jedoch für die einzelnen Gefolgschaftsmitglieder Konten eingerichtet. Die eingezahlten oder vom Arbeitslohn einbehaltenen Beträge werden vom Betrieb verwaltet und bei Eintritt des Urlaubs — meist mit einem Zuschlag — an die Gefolgschaft ausbezahlt. Ob in diesem Fall der Tatbestand einer Wechselpartie gegeben ist, kann sehr zweifelhaft sein. Im Zweifelsfall wird die Entscheidung des Reichskreditkommissars für das Kreditwesen (§ 27 Abs. 2 des Reichskreditgesetzes) einzuholen sein. In der Regel wird hier die Wechselpartieneigenschaft zu verneinen sein, denn auch bei dieser Art von Kassen wird nur ein bestimmter sozialer Zweck verfolgt. Es werden nur geringe Beträge einbezahlt und eine größere oder längere Anhäufung von Mitteln findet nicht statt. Bei dem beschränkten Zweck dieser Einrichtung wird deshalb nicht von einem Kreditunternehmen, sondern nur von einer sozialen Einrichtung gesprochen werden können.

Der Charakter als soziale Einrichtung wird auch dann nicht ohne weiteres angenommen, wenn die Auszahlung des Spar-

# Neue Maßnahmen zur Regelung des Arbeitseinsatzes

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat auf Grund der ihm in der Verordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 10. Aug. 1934 erteilten Ermächtigung mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsarbeitsministers unter dem 1. März 1938 drei neue Anordnungen zur Regelung des Arbeitseinsatzes erlassen. Sie stellen einen weiteren Ausbau der staatlichen Maßnahmen zur planmäßigen Regelung des Arbeitseinsatzes dar. Die neuen Anordnungen sind in Nr. 51 des Reichs- und Preuß. Staatsanzeigers vom 2. März 1938 veröffentlicht.

Die „Anordnung zur Änderung der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften“ erweitert den Personenkreis der Arbeitskräfte unter 25 Jahren, deren Einsetzung von der vorherigen Zustimmung des zuständigen Arbeitsamts abhängig ist. Bekanntlich hatte die Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 28. August 1934 ausdrücklich bestimmt, daß die Einsetzung von Lehrlingen dem Zustimmungsverfahren nicht unterworfen sei. Diese Ausnahmeregelung für die Lehrlinge erschien im Jahre 1934 mit Rücksicht auf die notwendige allgemeine Verstärkung der Lehrlingshaltung und die große Zahl der vorhandenen arbeitslosen Jugendlichen durchaus begründet. Inzwischen haben sich aber die Verhältnisse im Arbeitseinsatz der Jugendlichen völlig geändert. Aus der Massenarbeitslosigkeit ist ein zunehmender Kräftemangel vornehmlich der Jugendlichen geworden. Wenn insgesamt der Arbeitseinsatz der Jugendlichen einer planmäßigen Lenkung bedarf, dann können hier von der Lehrlingshaltung allein nicht mehr ausgeschloffen werden. Wenn man bedenkt, daß in den nächsten 10 Jahren der jugendliche Nachwuchs um 1½ Millionen zurückgeht, dann wird die Notwendigkeit einer volkswirtschaftlich und staatspolitisch vernünftigen Steuerung der Lehrlingshaltung besonders deutlich. Für diese schwierige Aufgabe schafft die neue Anordnung vom 1. März 1938 die erforderlichen Handhaben, indem sie auch die Einsetzung der Lehrlinge, Praktikanten und Volontäre

unter 25 Jahren von der vorherigen Zustimmung des zuständigen Arbeitsamts abhängig macht. Die neue Anordnung tritt am 4. April 1938 in Kraft. Dieser Termin ist gewählt worden, um nicht die bereits weitgehend abgeschlossenen Vorverhandlungen über die Lehrlingshaltung zum 1. April 1938 zu stören. Die neue Anordnung legt den Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter eine große Verantwortung auf, der sie nur gerecht werden können, wenn sie durch die Einsicht aller Beteiligten unterstützt werden.

Die „Anordnung zur Regelung des Arbeitseinsatzes in einzelnen Betrieben“ ermächtigt die Präsidenten der Landesarbeitsämter, einzelnen Betrieben durch schriftliche Verfügung aufzuerlegen, Arbeitskräfte nur mit Zustimmung des für den Betrieb zuständigen Arbeitsamts einzustellen. Die Auflage kann auf Arbeitskräfte bestimmter Berufe beschränkt und die Zustimmung an Bedingungen geknüpft werden. Ausgangspunkt dieser Anordnung ist die Notwendigkeit, den Arbeitseinsatz bestimmter einzelner Betriebe umfassend regeln zu können, um einmal eine reibungslose Sicherstellung des Kräftebedarfs dieser Betriebe zu gewährleisten. Zum andern soll durch die neue Anordnung die falsch geleitete Selbsthilfe einzelner Betriebe grundsätzlich unterbunden werden, weil sie sich in der Regel in einer rückwärtslosen Abwerbung von qualifizierten Arbeitskräften aus anderen Betrieben durch ungelunde Lohnüberbietungen äußert. Es macht keinen Unterschied, ob es sich um private oder öffentliche Betriebe handelt. Dagegen fallen öffentliche Verwaltungen nicht unter die Anordnung. Unerheblich ist es auch, ob es sich um männliche oder weibliche Arbeitskräfte, ferner auch, ob es sich um Arbeiter oder Angestellte handelt. Auch Lehrlinge, Praktikanten und Volontäre gehören zu den Arbeitskräften im Sinne dieser Anordnung. Weil sich aus praktischen Gründen sowohl eine zentrale als auch eine örtliche Regelung verbietet, ist die Befugnis zum Erlass derartiger Verfügungen den Präsidenten der Landesarbeitsämter jeweils für ihren Amtsbezirk übertragen worden.

das letzte Schulzeugnis mitzubringen sind. An die Betriebsinhaber ergeht die Aufforderung, den Schulbesuch ihrer handels- und gewerkschaftlichen jungen Leute zu überwachen, wozu bemerkt wird, daß die Schulpflicht mit dem Tage des Eintritts in das Geschäftserfolg. Auch innerhalb einer leitenden des Betriebsinhabers festgesetzten Probezeit besteht Schulzwang. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze für den freiwilligen Besuch der Schule ist beschränkt. Am gleichen Tage haben sich die Schüler und Schülerinnen, welche die hiesige

Höhere Handelsschule (Kaufmännische Berufs-Hauschule) besuchen wollen, für die Aufnahme in letztere anzumelden. In diese Schule finden sämtliche junge Leute von hier und auswärts Aufnahme, die den zweijährigen Besuch der Schule beabsichtigen, und mit Erfolg eine Volksschule oder eine entsprechende Klasse einer höheren Schule besucht haben. Das Ziel der Schule ist neben entsprechender kaufmännischer Vorbildung die Erlangung der mittleren Reife. Der erfolgreiche Besuch der Schule entbindet von jeder weiteren Schulpflicht bei Eingang in ein Lehrverhältnis.

### Zum heutigen Kammermusikabend des A.D.

Durlach, 12. April. Auf den heute Dienstagabend pünktlich 8,15 Uhr im Rathausaal zur Durchführung kommenden Kammermusikabend mehrerer Solisten des Gaumnitzuges des A.D. weisen wir nochmals hin. Zum Vortrag kommen Werke bekannter Meister für Streichquartett, Cello, Klavier, Violine und Klarinetten, sowie Klavier, Klarinette und Cello. Alle Volksgenossen, die Freude an der Kunst empfinden, haben zu dieser Veranstaltung freien Zutritt und werden die Durchführung dieser Abende, die auch in der Folgezeit zur Durchführung kommen sollen, herzlich begrüßen. Durch einen recht zahlreichen Besuch wollen wir dem Gaumnitzug und seinem bewährten Leiter, Obermusikführer B o g e l, den schönsten Dank abtrotzen. Um den Lauf dieser musikalischen Feiertage nicht zu stören, ist pünktliches Erscheinen nochmals angeraten, nach dem Beginn der Veranstaltung kein Einlaß mehr erfolgt.

### Orgelabend.

Durlach, 12. April. Heute Dienstag gibt die Klavierchule M. P f i t z e r im „Blumen“-Saal einen Orgelabend, in dessen Verlauf seitens der Schüler und Schülerinnen der Schule ein ausgewähltes Programm zu Gehör gebracht wird. Auch dieser Abend dürfte ein Anlaß sein, der Hausmusik in noch größerem Maße als bisher wieder Einlaß zu verschaffen.

### Postdienst über Ostern.

Durlach, 12. April. Am 15. 4. Karfreitag: Sonntagsdienst. Keine Paket- und Geldzustellung. Briefzustellung wie Sonntags.

Am 17. 4. Ostermontag: Schalterdienst wie Sonntags. Je 1 Brief-, Paket-, Geldzustellung im Orts- u. Landzustellbereich. Am 18. 4. Osterdinstag: Schalterdienst wie Sonntags. Die Zustellung — außer der Eilzustellung — ruht. Am Gründonnerstag und Karfreitag findet in allen Dienstzweigen Vertagsdienst statt.

### Städtische Volksbücherei.

Durlach, 12. April. Die Bücherausgabe in der Karwoche findet am Mittwoch, den 13. April zu den üblichen Stunden statt.

### Hohes Alter.

Durlach, 12. April. Morgen Mittwoch kann eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Karoline Weiler, geb. Ulmer, Weiberstraße 16 wohnhaft, ihre 91. Geburtstag feiern. Der Jubilarin zu ihrem Ehrentag unsere besten Glückwünsche für einen weiteren segneten Lebensabend.

### Glockengeläut und Dankgottesdienst zum Wahlsieg.

Durlach, 12. April. Der große Wahlsieg, den unser Führer und mit ihm ganz Großdeutschland davontrug, waren vielen ein Anlaß besonderer Feiern. Auch der Leiter der deutschen Evang. Kirchengemeinde und Präsident des Oberkirchenrates, Dr. Werner Müller, hat in einem Erlass alle evang. Landeskirchen aufgefordert, aus Anlaß des überwältigenden Abstimmungsergebnisses heute Dienstag Dankgottesdienste abzuhalten. Schon gestern Abend erklangen in der Zeit von 20 bis 20,15 Uhr die Glocken von den Türmen der evang. Kirchen unserer Turmbergheimat.

### Vom Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Durlach, 12. April. Morgen Mittwochabend führt der Obst- und Gartenbauverein seine April-Monatsversammlung durch, auf welcher wieder allerlei Belehrendes auf der Tagesordnung steht.

### Ein Dampfbagger auf Wanderfahrt.

Durlach, 12. April. Gestern Montag, in den frühen Vormittagsstunden, begab sich der große Dampfbagger, der längere Zeit bei der Reichsautobahn-Baustelle bei den Bahnüberführungen und bei den Brückbauten eingesetzt war, auf die Wanderung nach seinem neuen Arbeitsgebiet bei Wolfartsweier. Schwerfällig, wie so ein Monstrum nun einmal ist, trock er im Schneltempo erst auf Aue zu, nicht ohne immer wieder wegen seiner Breite dem Verkehr ein Hindernis entgegenzuwerfen. In den Nachmittagsstunden war er schon in Durlach-Aue, um dann gegen Abend seinen Einzug in Wolfartsweier zu halten. Immer und immer wieder stauten sich bei seinen ungeschickten Bewegungen wahre Autoschlängen vor und hinter diesem Ungeheuer, doch er schaffte es und seine treuen Wärter sind froh, ihn wieder der eigentlichen Bestimmung zu übergeben, denn die Wanderfahrten liegen ihm nicht, ist er doch dem Tempo der Zeit um über hundert Jahre zurückgeblieben.

### Evangelischer Gottesdienst in Durlach. Karfreitag (12. April).

Stadt kirche: Abends 8 Uhr: Abendmahls-gottesdienst (Pfarrer Beifel). Luther kirche: Abends 8 Uhr: Passionsandacht (Pfarrer Neumann). Wolfartsweier: Abends 8 Uhr: Passionsandacht (Witar Günther). — Karfreitag (13. April). Stadt kirche: Abends 8 Uhr: Passionsandacht (Dekan Schüle). — Gründonnerstag (14. April). Stadt kirche: Vorm. 10 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfarrer Beifel), abends 8 Uhr: Abendmahls-gottesdienst (Dekan Schüle). Luther kirche: Vorm. 10 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfarrer Neumann), abends 8 Uhr: Abendmahls-gottesdienst (Pfarrer Neumann). Wolfartsweier: Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Witar Günther).

## Hitler-Jugend herhören!

Morgen Mittwochabend pünktlich 8,30 Uhr: Auftreten der gesamten Gefolgschaft 28/109 auf dem Weiberhof. Sämtliche Entschuldigungen und Beurlaubungen hinjählig.

Heil Hitler!

Der Führer der Gefolgschaft: gez. Sauter.

Schöne weiße Zähne durch  
**Chlorodont**  
die Qualitäts-Zahnpaste

# Turnen \* Spiel \* Sport

## Verbindung des österreichischen und deutschen Sports

Der denkwürdige Tag der Abstimmung im Großdeutschen Reich ist vorbei. Mit einer überwältigenden Vertrauensumgebung für unseren geliebten Führer hat ihn das geeinte, glückliche deutsche Volk den Dank für sein gewaltiges geschichtliches Werk abgestattet. „Deutschland auf ewig ungeteilt!“, so heißt es nun bei uns für alle Zukunft. Wir stehen noch alle unter dem uns jüttest erschütternden Eindruck der verflochtenen Tage und Stunden und wenn es, wie mit, vergdant gewesen ist, in den Märztagen durch das befreite Oesterreich zu fahren und unter den vor Freude überschäumenden Brüdern und Schwestern dieses einzigartig schönen Landes zu weilen, für den ist dieses Erlebnis die schönste Erinnerung seines ganzen Lebens. Denn sind wir beisammen, reichen uns die Hände, sind untrennbar als Kameraden verbunden und dienen vereint in allen schönen und schweren Tagen unseres Lebens auf dieser Erde unserem heiligen Vaterland und seinem Führer. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen und die Millionenjahr der in der Leibeserziehung des ganzen deutschen Volkes wirkenden Männer und Frauen grüßen in diesen ergetzenden Stunden voll Stolz auf ihre neuen Kameraden alle österreichischen Turner und Sportler als Mitglieder des Gau 17, grüßen alle kampfgeprobten Begonnen zum gewaltigen Ziel, im Großdeutschen Reich das Volk in Leibesübungen zu erschaffen.

(gez.) von Tschammer, Reichsportführer.

## Zum Bog-Großkampf in Hamburg

Se näher der Tag des zweiten Hamburger Großkampfes am Osterfesttag mit den Kämpfen von Max Schmeling gegen Steve Dudas und Walter Neusel gegen Ben Foord heranrückt, um so mehr wächst die Spannung. Die letzten Tage vor dem Kampf werden in den Trainingslagern wieder einen Massenansturm bringen. Schmeling, Neusel und Dudas werden noch zweimal, Foord dagegen dreimal öffentlich arbeiten. Am Karfreitag geht dann bereits das Auswiegen vor sich, das wieder,

wie vor dem Schmeling-Foord-Kampf im Januar, im Hotel Eplanade stattfindet.

Wird es am 16. April in Hamburg Siege von Max Schmeling und Walter Neusel gegen Steve Dudas und Ben Foord geben? Die allgemeine Stimmung ist Hoffungsstrob. Max Schmeling zeigt in Friedrichsruh eine so ausgezeichnete Verfassung, daß er bestimmt in der besten Form in den Ring gehen wird. Das Alter von 32 Jahren ist Schmeling wirklich in keiner Weise anzumerken. Auf der anderen Seite hat der junge Amerikaner Steve Dudas mit seiner starken Schlagkraft aber auch einen großen Eindruck gemacht. Der Kampf von Walter Neusel gegen Ben Foord wird zum Teil als offen beurteilt. Für Walter Neusel spricht die Willenstärke und Härte, mit der er sein Training durchgeführt hat. Neusel wird aber, da Ben Foord zweifellos gegenüber dem Januar weiter verbessert ist, eine große Leistung bieten müssen, wenn er sich erfolgreich behaupten will.

## Kurze Sportrundschau

Die Amateurbogkämpfer von Ungarn und Polen fanden sich vor 2000 Zuschauern im Rudaparkier Platz gegenüber. Der Kampf endete mit einem 8:8 Unentschieden.

Schottland siegte. Seit langer Zeit war das Bembly-Stadion in London ausverkauft. 83 000 Zuschauer wurden am Samstag Zeugen des 62. Fußballkampfes zwischen Schottland und England. Die Schotten hatten alle ihre guten, in englischen Vereinen tätigen Spieler mobil gemacht und siegten in einem hervorragenden Kampf knapp mit 1:0 (1:0). Das einzige Tor fiel bereits in der fünften Spielminute durch den Halbdrehten Walter Hearts. Trotz der Niederlage wurde aber England Fußballmeister der englischen Länder. Im Samstagspiel holte sich Schottland in der Bilanz der 62 Spiele den 29. Sieg. England brachte es auf 18 Siege, 15 Spiele endeten unentschieden.

Einen Weltrekord im Gewichtheben stellte der Schweizer Pierre Götter in Paris auf. Im keidarmigen Drücken der Halbschwergewichtsklasse schaffte er 114,5 Kilogramm; der bisherige Rekord von Deutsch (Deutschland) stand auf 113,5 Kilogramm.



Mannheim stellte einen Teil seiner Fahnen der Stadt Wien zur Verfügung.

Die Stadt Mannheim hat, einer Anregung von Gauleiter Birkel folgend, eine Fahnenammlung für Wien durchgeführt. Jeder, der eine Fahne gespendet hatte, erhielt vom Oberbürgermeister eine Ehrenurkunde mit der Aufschrift: „Ich flog nach Wien.“ (Scherl Bilderdienst-M.)

## Verbot des Frischbrotverkaufs teilweise gelockert

### Eine Neuregelung zum Osterfest

Durch eine vierte Verordnung zur Ergänzung des Brotgesetzes hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das bestehende Verbot, frisches Brot zu verkaufen, für die Tage aufgehoben, denen zwei gesetzliche Feiertage oder ein gesetzlicher Feiertag und ein Sonntag unmittelbar vorangehen. Diese Neuregelung wird erstmalig bei dem bevorstehenden Osterfest zur Anwendung gelangen. Damit werden von nun an die Schwierigkeiten vermieden, die sich für das Backgewerbe bisher aus der Notwendigkeit ergaben, an dem Tage vor den Feiertagen genügend Brot herzustellen, um den Bedarf für die Feiertage und für den auf die Feiertage folgenden Tag zu decken. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß, abgesehen von der jetzt verordneten Ausnahme, die Anordnung bestehen bleibt, monoch das Brot, das aus 20 oder mehr Hundertteilen Mahlerzeugnissen des Roggens hergestellt ist, erst an dem auf die Herstellung folgenden Tag angeboten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden darf.

### Karlsruher Polizeibericht vom 11. April 1938.

Berkehrsunfälle. Am 9. 4. 1938 gegen 14,30 Uhr stießen Ede Schützen- und Marienstrasse ein Pkw. und Motorradfahrer zusammen. Der durch die Schützenstraße fahrende Motorradfahrer hatte gegenüber dem Pkw. das Vorfahrtsrecht nicht beachtet. Der Motorradfahrer kam zu Fall und wurde mit einer schweren Kopfverletzung in das Städt. Krankenhaus eingeliefert. Es besteht Lebensgefahr.

Ede Kaiserallee und Lesingstraße stießen gegen 15,20 Uhr ein Motorradfahrer mit einer Radfahrerin zusammen, weil letztere das Vorfahrtsrecht verließ. Die Radfahrerin stürzte und wurde hierbei leicht verletzt.

Gegen 17 Uhr lief in der Saarlandstraße ein Knabe einem Motorradfahrer in die Fahrbahn, wodurch der Kraftfahrer stürzte und sich eine leichte Gehirnerschütterung zuzog. Er fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Durch Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes stießen am 10. 4. 1938 um 11,45 Uhr Ede Schützen- und Marienstrasse zwei Personenkraftwagen zusammen. Der Sachschaden ist gering. Personen wurden nicht verletzt.

Heute Dienstag morgen gegen 1/8 Uhr ereignete sich auf der Kriegsstraße bei der Ritterstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Eine Motorradfahrerin, die in westlicher Richtung durch die Kriegsstraße fuhr, wollte einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer überholen, dabei stießen die beiden Fahrzeuge zusammen. Die Motorradfahrerin, die Soziusfahrerin u. der Radfahrer kamen zu Fall, alle drei mußten mit schweren Verletzungen in das Städtische Krankenhaus verbracht werden, wo die Soziusfahrerin bald nach ihrer Einlieferung gestorben ist. Es handelt sich um die 25jährige ledige Stenotypistin Erna Kiehn aus Karlsruhe.

# Aus dem Pfinztal

## Grözingen Fußball über Ostern

Grözingen, 12. April. Der VfB. Grözingen hat sich entschlossen, sich mit allen Mannschaften auf ihrem Plage über die Osterfeiertage seinen Sportanhängern in Form von Pflicht und Freundschaftsspielen vorzustellen und zwar steigt als erstes Treffen am Karfreitag Grözingen I. — Bretten I. als Pflichtspiel unserer 1. Mannschaft. dürfte es hierbei nicht schwer fallen, diese 2 Punkte noch einzubehalten u. damit ist die Gefahr des Abstieges vollständig beseitigt. Das Vorspiel bestreiten die beiden spielstarken A-Jugendmannschaften beider Vereine. Am Osterfesttag beginnen sodann die Freundschaftskämpfe und zwar mit 2 Jugend-Spielen gegen Mannheim-Sedenheim. Im Mittelpunkt des Tages steht das Treffen Grözingen I. gegen die spielstarke 1. M. der Sp.Vg. Lahr. Für Ostermontag steht das Freundschafts-Treffen geg. die 1. Meistermannschaft der Sportf. Heilbronn fest. Es ist somit dem sportliebenden Publikum von Grözingen Gelegenheit geboten, über Ostern 1938 einige genuehrreiche Stunden auf dem VfB-Platz in der Materialgrube zu genießen.

## Unsere Jubilare.

Berghausen, 12. April. Heute Dienstag kann unser Mitbürger Christof August Köhler seinen 80. Geburtstag im Kreise seiner Angehörigen begehen. Dem greisen Jubililar wünschen wir einen weiteren, gesegneten Lebensabend. Gleichzeitig gilt unser Glückwunsch unseren Mitbürgern Karl August Dietzle, der seinen 79. Geburtstag feiern konnte, Heinrich Ziegler, der die Schwelle des 73. Lebensjahres überschritt und einer unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Stephanie Teske Witw., die kürzlich 86 Jahre alt wurde.

## Der Filmwagen kommt.

Wörsbach, 12. April. Morgen Mittwoch geht seitens der N.S.-Gaufilmstelle im Kronenjaal das im Pfinztal mit großem Erfolg zur Vorführung gelangte tönende Bildwerk „Annemarie“

über die Leinwand, das auch hier dem Beifall der Filmfreunde begegnen wird. Im Beiprogramm kommt der Sport zu seinem Wort in dem Film von dem Bogkampf Schmeling — Ben Foord.

## Wörsbachs Osterbraten.

Wörsbach, 12. April. Eigentlich war ja der Sonntag der traditionelle Termin des diesjährigen Ziegenbockschießens, doch der Wahltag zwang zu einer Verlegung. Damit tun alle Schießfreudigen, und deren gibt es in Wörsbach viel, zu ihrem ersehnten Osterbraten kommen, wird es nunmehr am kommenden Freitag (Karfreitag) vormittags zur Durchführung kommen. Das Schießen ist offen für Einzel- und Mannschaftsschießen für alle Schützen, jedoch die Veranstalter zu diesem Jung-Ziegenbockschießen sich viele Gäste bei sich begrüßen können.

## Verlängerung der Amtsdauer für Vertrauensräte

Berlin, 11. April. Durch Gesetz vom 1. April 1938 NGB. I S. 358 ist die Amtsdauer der Vertrauensräte erneut — bis auf weiteres — verlängert worden.

## Ein Deutsch-Amerikaner zum 10. April.

Der Wahlbehörde in Karlsruhe ging dieser Tage von einer deutsch-amerikanischen, hier wohnhaften Familie folgendes Schreiben zu:

„Indem wir als amerikanische Staats-Angehörige, deutscher Abkunft, am 10. April keine Stimmberechtigung haben, geben wir doch durch ein lautes „Ja“ unsere Zustimmung. Heil Hitler, Jacob A. Schindler und Frau Louise.“

Wir freuen uns der Treuegeinnung zu unserem Führer, die hier so spontan zum Ausdruck kam.

## Das Wetter

Zeitweise aufheiternd, besonders im Osten auch vorübergehend stärker bewölkt, aber ohne nennenswerte Niederschläge. Temperaturen nur wenig ansteigend, nachts immer noch Frost.

## Handel und Verkehr

### Amtliche Berliner Devisenkurse vom 11. April

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,624	0,628
Belgien (100 Belga)	41,96	42,04
England (1 Pfund)	12,37	12,40
Frankreich (100 Fr.)	7,732	7,748
Holland (100 Gulden)	138,02	138,30
Italien (100 Lire)	13,09	13,11
Norwegen (100 Kr.)	82,17	82,29
Schweden (100 Kr.)	63,75	63,87
Schweiz (100 Fr.)	57,14	57,26
B. St. v. Amerika (1 Dollar)	2,491	2,495

## Wirtschaft

Bei der Bahnhofsplatz-Gesellschaft-M.G., haben sich im abgelaufenen Jahr wesentliche Veränderungen im Geschäftsbetriebe nicht ergeben. Die Räume sind alle vermietet. Hervorzuheben ist lediglich die Rückzahlung einer Balutahuld, die eine Ermäßigung der gesamten Verbindlichkeiten auf 3,04 (3,60) Mill. RM bewirkte. Es ergibt sich einschließlich des Vortrages ein höherer Reingewinn von 18 597 (11 321) RM., der wieder vorgetragen werden wird.

Allgemeine Gold- und Silberscheideanstalt, Forstheim. Im Berichtsjahr 1937 wurden bei der Allgem. Gold- und Silberscheideanstalt, Forstheim, die Umgestaltungen und Erweiterungen im technischen Betrieb fortgesetzt und zu Ende geführt. Einschließlich 7047 (7936) RM. Vortrag wurde ein Reingewinn von 87 861 (80 547) RM. erzielt, der die Ausschüttung einer Dividende von wieder 6 Prozent auf das A.K. von 1,20 Mill. RM. ermöglicht.

## Tages-Anzeiger

Dienstag, den 12. April 1938.

Bad. Staatstheater: „Ero, der Schelm“, 20 Uhr.  
Stalathheater: „Urlaub auf Ehrenwort“.  
Martinsgraben-Theater: „Zauber der Bohème“.  
Kammerlichtspiele: „Mario“.  
Colosseumtheater: Ringkampf-Turnier, 20,30 Uhr.

# ANZEIGEN

Jeder Art werden nach wie vor in Grötzingen bei Max Hafner, Druckerei entgegengenommen. Dortselbst wird auch Auskunft über sämtliche Anzeigen „Zu erfragen im Verlag“ gegeben

Statt Karten

## Danksagung

Herzlichen Dank für die uns beim Hinscheiden meiner lieben unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter erwiesene Teilnahme, für den schönen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Grötzingen, b. Durlach, 11. April 1938  
Pfinzstraße 12

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Ludwig Schaber**  
Verbandsrevisor

## Herren-Fahrrad

niedriger Rahmenbau, auch für Kinder passend mit Torp. Freil auf erhalten, billig abzugeben  
Grötzingen, Friedrichstr. 66, II.

## 2 Damenräder

wie neu, billig zu verkaufen.  
Grötzingen, Friedrichstraße 8.

## Zwei Wiesen

im Gewann Rebstock, zu verkaufen oder gegen Grundstück im Kalkenbacher zu tauschen.  
zu erfragen  
Grötzingen, Lammstraße 13

## Familien-Anzeigen

finden stets in der Heimatzeitung  
Du-lacher Tageblatt (Pfinztaler Bote)  
beste Beachtung.

## Danksagung

Für die vielen wohlthuenden Beweise aufrichtiger Anteilnahme, ebenso für die vielen Kranz- und Blumen spenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

## Gustav Daubenger

Blechner- und Installateurmeister

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Herren Pfarrer Fuchs und Vikar Vollhardt für ihre trostreichen Worte, Herrn Dr. Saur für seine Bemühungen, den Schwestern Berta und Marie für ihre aufopfernde Pflege, dem Turnverein 1890, dem Mandolinverein und den Schulkameraden und Kameradinnen für Kranzniederlegung und Nachruf Ferner sei allen, die ihn während seiner Krankheit mit Besuch und Liebesgaben erfreuten, ebenso allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, herzlicher Dank ausgesprochen

GRÖTZINGEN, 11. April 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Getragene

## Herrenkleider

(wegen Todesfall) zu verkaufen.  
Grötzingen, Kaiserstraße 71.

Ein

## Mädchen

auf 15 Mai für Milchgeschäft und Haushalt gesucht.  
Näheres im Verlag

Beachtet die Anzeigen der Heimatzeitung!